



Widmung am So. 12.10.2025
Die neue Tora-Rolle, der jüdischen Gemeinde in Gießen, wurde den
Geiseln und den Toten dieses Krieges gewidmet





URKUNDE

für

Gerhard Wittig

In Anerkennung deiner Unterstützung und Spende zur Anschaffung der Tora Rolle für die Jüdische Gemeinde Gießen, widmen wir dir einen Buchstaben in unsere Tora.

פ

האות פ' מוזכרת
בתורה: 3,975 פעמים

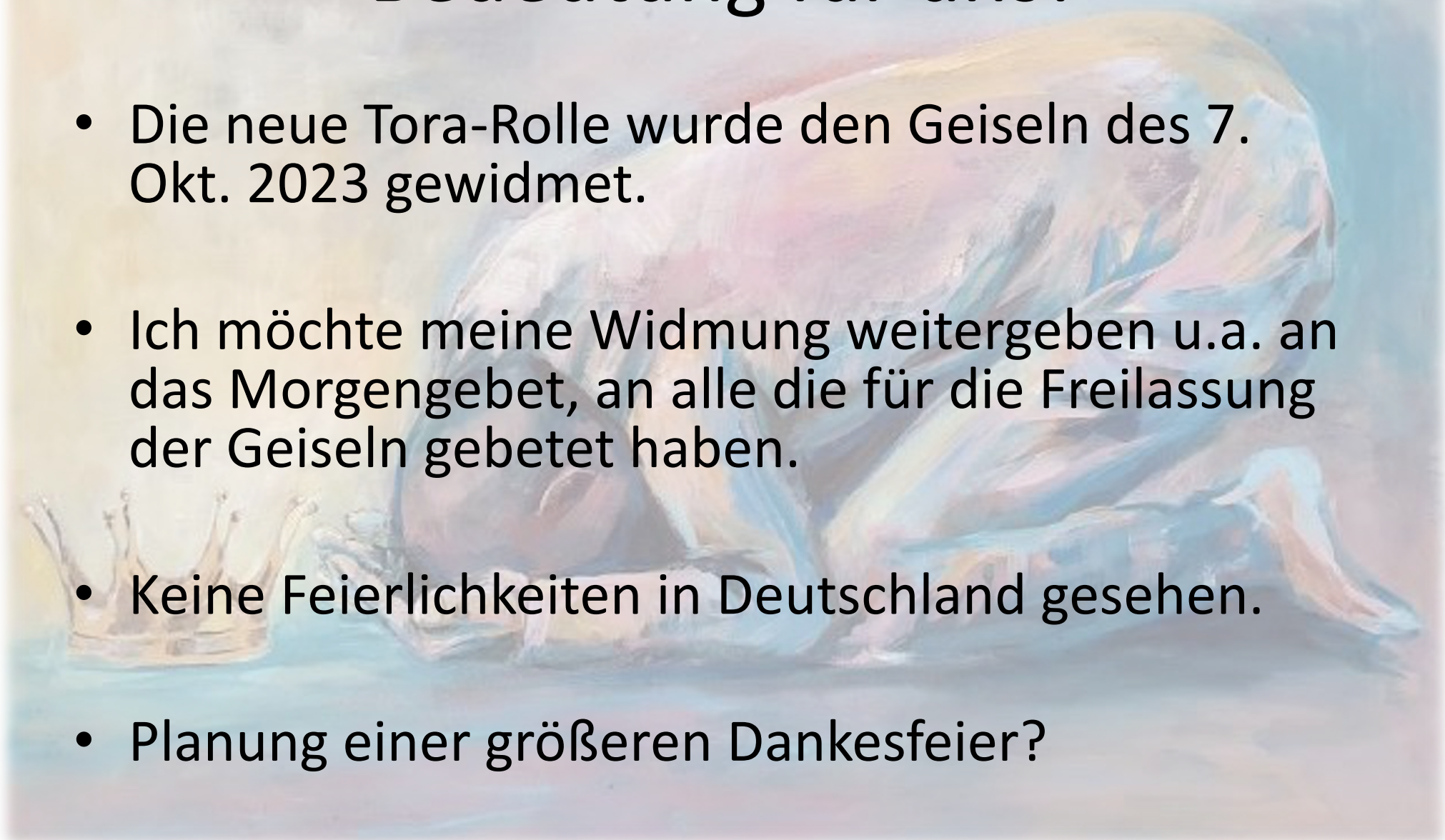
Pae ist der siebzehnte Buchstabe im hebräischen Alphabet.

Er erscheint 3,975 Mal in der Tora

Jüdische Gemeinde Gießen

Bedeutung für uns!

- Die neue Tora-Rolle wurde den Geiseln des 7. Okt. 2023 gewidmet.
- Ich möchte meine Widmung weitergeben u.a. an das Morgengebet, an alle die für die Freilassung der Geiseln gebetet haben.
- Keine Feierlichkeiten in Deutschland gesehen.
- Planung einer größeren Dankesfeier?



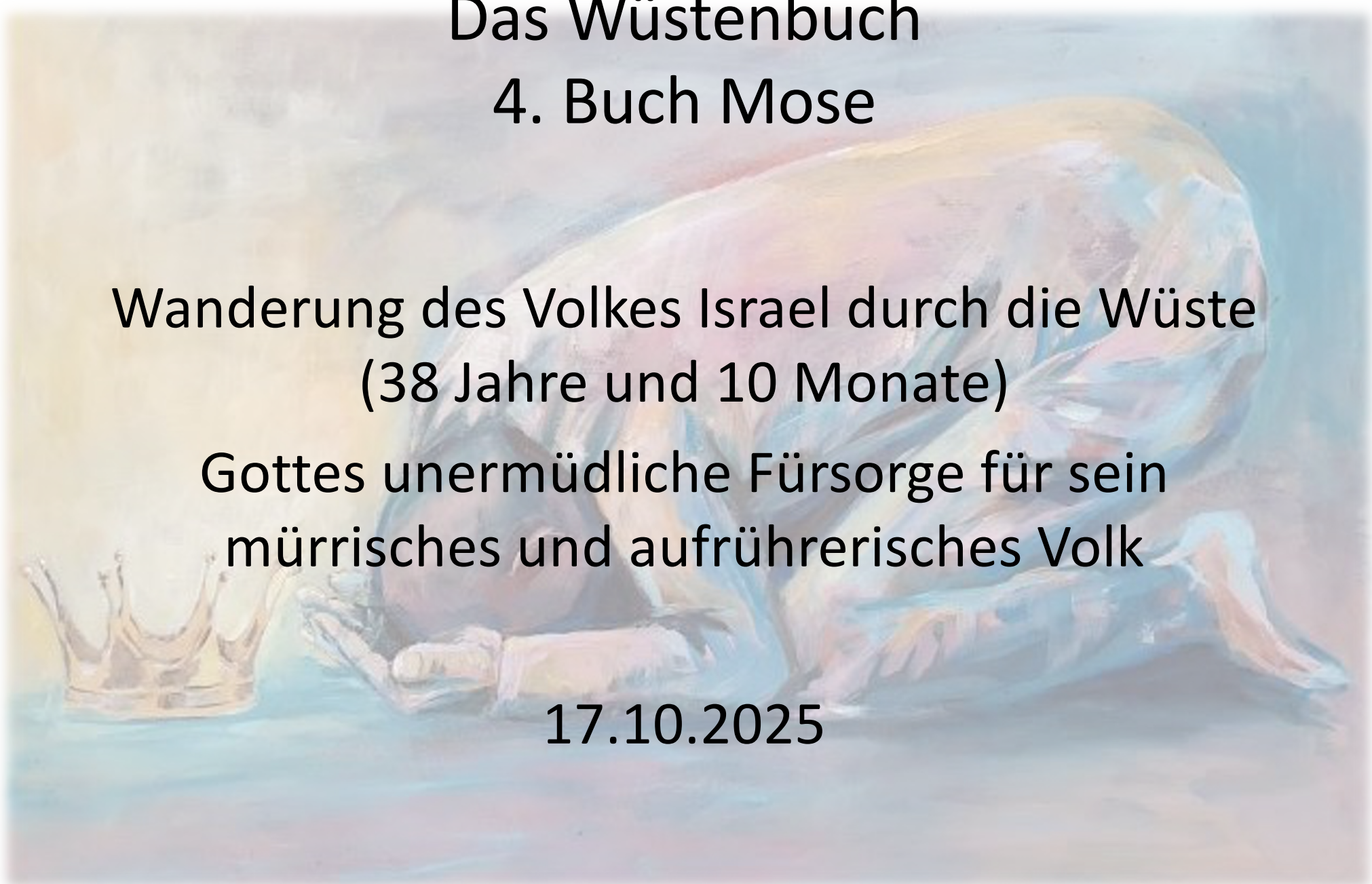
Das Wüstenbuch

4. Buch Mose

Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste
(38 Jahre und 10 Monate)

Gottes unermüdliche Fürsorge für sein
mürrisches und aufrührerisches Volk

17.10.2025



Das vierte Buch Mose (Numeri)

- Das vierte Buch Mose heißt Numeri.
- Es ist das vierte Buch des Tanachs und des Alten Testaments und berichtet von der Wüstenwanderung Israels nach dem Auszug aus Ägypten, beginnend am Berg Sinai.
- Der Name "Numeri" kommt vom griechischen Wort für "Zahlen", da das Buch mit einer Volkszählung beginnt.

4. Mose 1

Zählung des Volkes

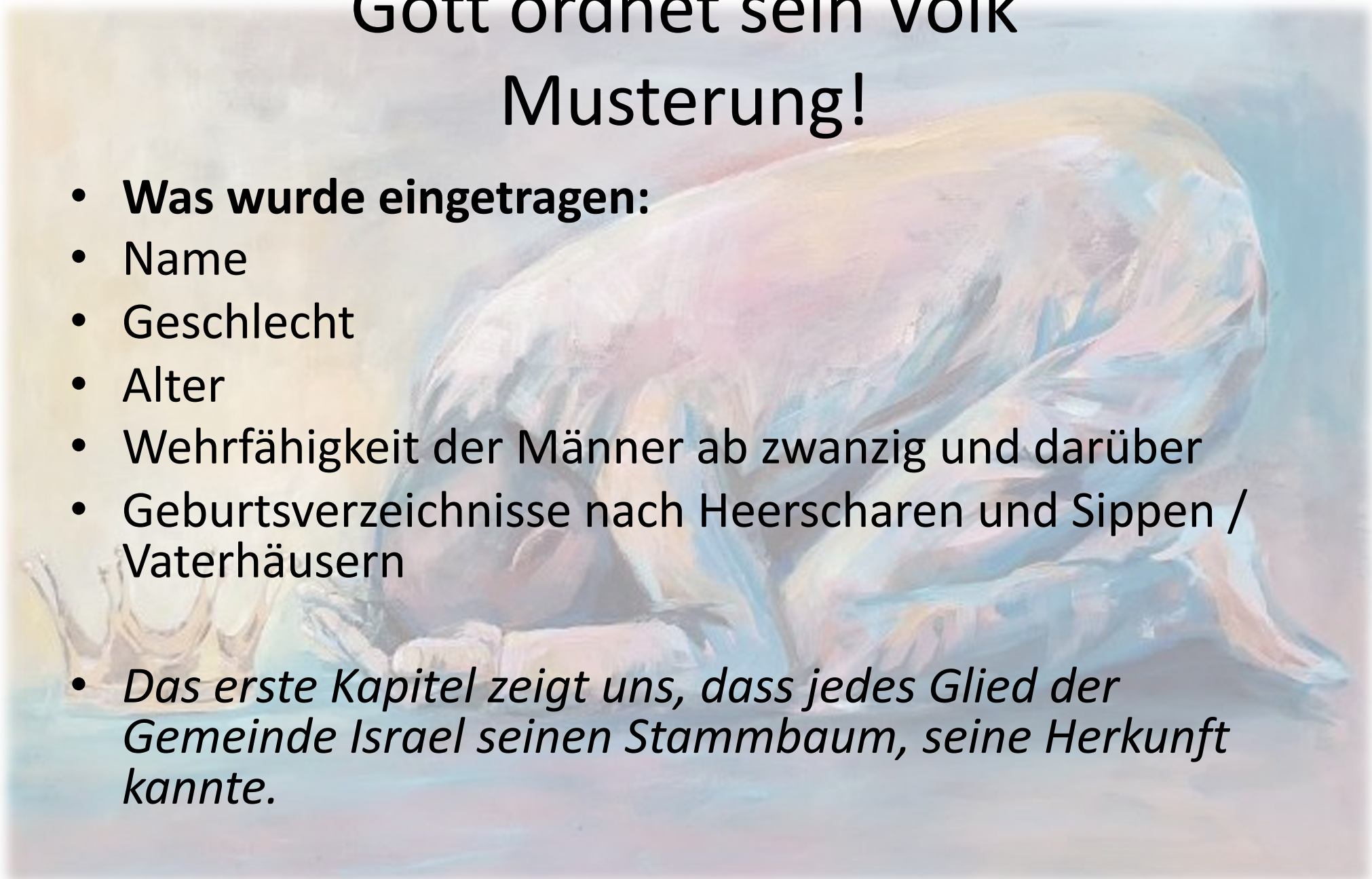
(vgl. Kap 26,2-51)

¹Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai in der Stiftshütte am ersten Tage des zweiten Monats im zweiten Jahr, nachdem sie aus Ägyptenland gezogen waren, und sprach: ²Nehmt die Summe der ganzen Gemeinde der Israeliten auf nach ihren Geschlechtern und Sippen und Namen, alles, was männlich ist, Kopf für Kopf, ³von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was mit dem Heer hinausziehen kann in Israel. Ihr sollt sie zählen nach ihren Heerscharen, du und Aaron. ⁴Und es soll euch beistehen je ein Mann von jedem Stamm, nämlich das Haupt seiner Sippe.

⁵Dies sind aber die Namen der Männer, die euch beistehen sollen: von Ruben: Elizur, der Sohn Schedëurs; ⁶von Simeon: Schelumiël, der Sohn Zurischaddais; ⁷von Juda: Nachschon, der Sohn Amminadabs; ⁸von

Gott ordnet sein Volk Musterung!

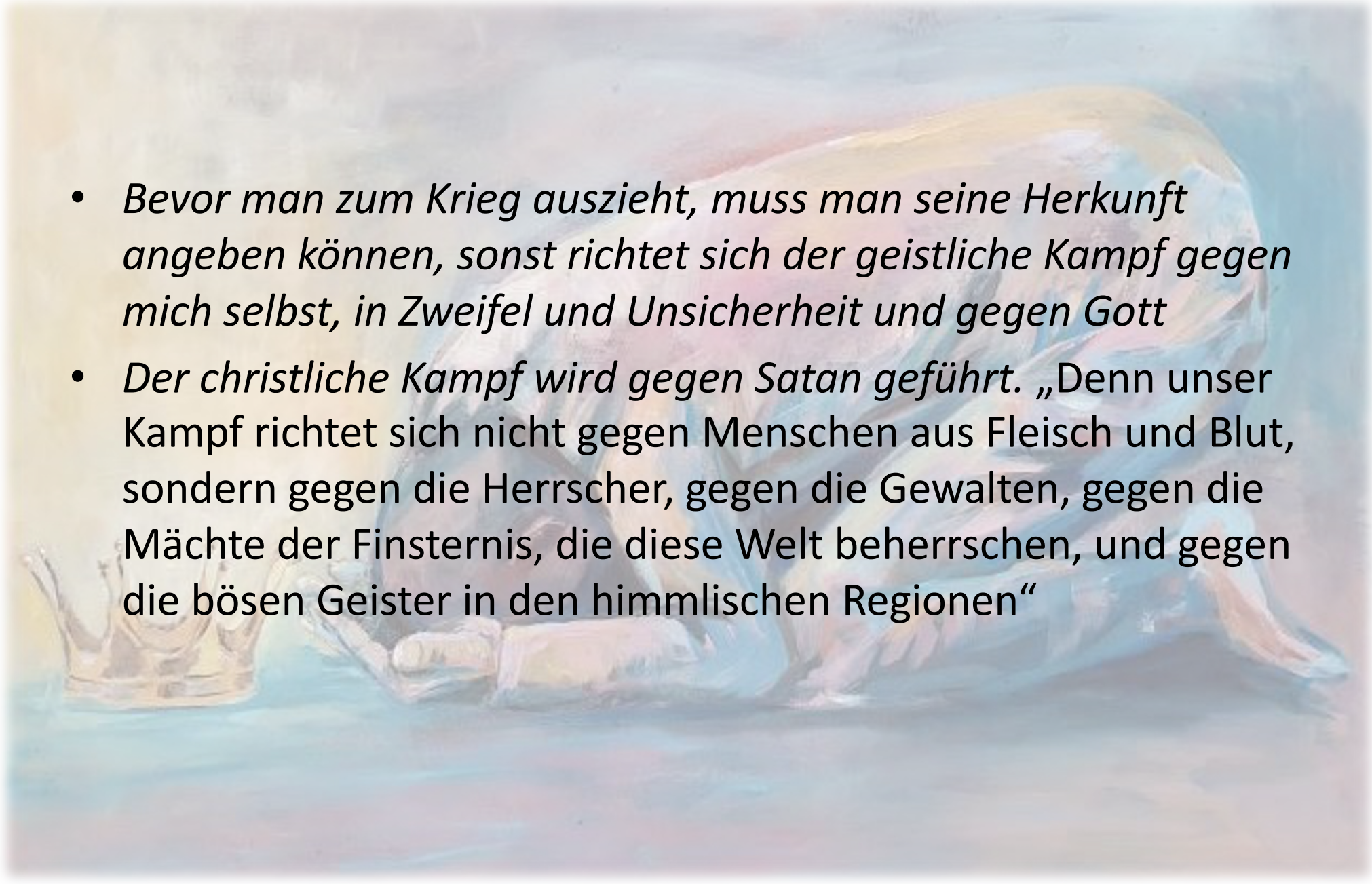
- **Was wurde eingetragen:**
- Name
- Geschlecht
- Alter
- Wehrfähigkeit der Männer ab zwanzig und darüber
- Geburtsverzeichnisse nach Heerscharen und Sippen / Vaterhäusern
- *Das erste Kapitel zeigt uns, dass jedes Glied der Gemeinde Israel seinen Stammbaum, seine Herkunft kannte.*



1. Kann ich meine Herkunft angeben?

2. Kenne ich mein Panier?

- Kennst du deine geistliche Herkunft, kannst du sie angeben?
- Das ist das erste was einen Krieger Gottes ausmacht.
- Wir wissen, dass wir aus dem Tode in das Leben hinübergegangen sind 1. Joh. 3,14 . Wir wissen, dass wir aus Gott sind (1. Joh. 5, 18)
- (Impuls Wolfgang Spitz)
- Die Herkunft / Ursprung des Menschen
- Ps. 51,5 In Ungerechtigkeit und in Sünde empfangen.
- Kann ich mit Bestimmtheit sagen:
- Jetzt bin ich ein Kind Gottes.
- Röm 8,14+16 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes...
- Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, dass wir Kinder Gottes sind und beschreibt, dass alle, die vom Geist Gottes geführt werden, Kinder Gottes sind. Sie haben einen Geist der Kindschaft erhalten, der ihnen erlaubt, "Abba, lieber Vater" zu sagen, anstatt eines Geistes der Knechtschaft, der zur Furcht führt. Dieser Geist bezeugt ihnen, dass sie Kinder sind und somit Erben Gottes und Miterben Christi, die mit ihm leiden und verherrlicht werden.
- Unsere Herkunft ist himmlischer Art, unser Stammbaum wurzelt im Boden der neuen Schöpfung. Der Tod kann diese Verbindung niemals zerstören, denn sie ist aus der Auferstehung entstanden.

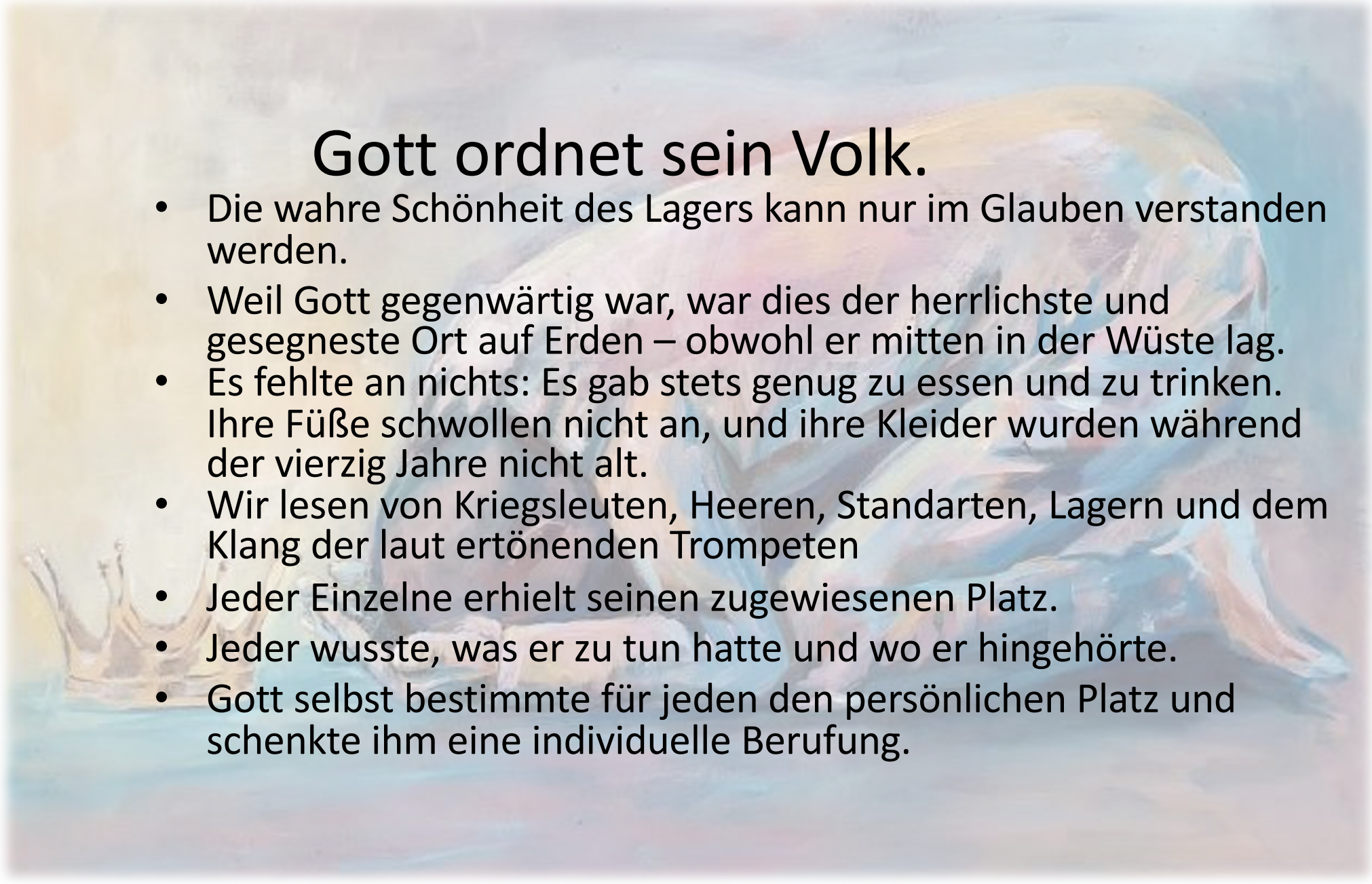
- 
- *Bevor man zum Krieg auszieht, muss man seine Herkunft angeben können, sonst richtet sich der geistliche Kampf gegen mich selbst, in Zweifel und Unsicherheit und gegen Gott*
 - *Der christliche Kampf wird gegen Satan geführt. „Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrscher, gegen die Gewalten, gegen die Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in den himmlischen Regionen“*

Kenne ich mein Panier?

- Das Zweite ist: Kenne ich das Panier des Heeres Gottes?
- *Panier* stammt von „*baneria*“, Ort, wo die Fahne aufgestellt wird, ‚Feldzeichen‘, aus dem sich auch das deutsche Banner (auch ebenfalls Panier) entwickelt.
- 2 Mose 17:15 - Und Mose baute einen Altar und hieß ihn: Der HERR ist mein **Panier**.
- **Jesus Christus** und sein Wort muss auf meinem Panier stehen!
- Jedes andere Panier macht uns für den geistlichen Kampf, in den wir gerufen sind, untauglich (Kirchenzugehörigkeit, Denominationen...).
- Achten wir darauf, dass da wirklich gar nichts auf dem Banner steht als nur Jesus Christus – dieser Name, der über jedem Namen ist und der in alle Ewigkeit überall im gesamten Weltall Gottes erhoben werden wird.

4. Mose Bibeltext:

- *Und die Summe der Israeliten nach ihren Sippen, von zwanzig Jahren an und darüber, alles, was mit dem Heer hinausziehen kann in Israel, ⁴⁶war 603550 (4.Mose 1, 44-46).*
- *Die Israeliten sollen sich lagern nach ihren Heerscharen, ein jeder in seinem Lager und seinem Banner (4. Mose 1, 52)*



Gott ordnet sein Volk.

- Die wahre Schönheit des Lagers kann nur im Glauben verstanden werden.
- Weil Gott gegenwärtig war, war dies der herrlichste und gesegnete Ort auf Erden – obwohl er mitten in der Wüste lag.
- Es fehlte an nichts: Es gab stets genug zu essen und zu trinken. Ihre Füße schwollen nicht an, und ihre Kleider wurden während der vierzig Jahre nicht alt.
- Wir lesen von Kriagsleuten, Heeren, Standarten, Lagern und dem Klang der laut ertönenden Trompeten
- Jeder Einzelne erhielt seinen zugewiesenen Platz.
- Jeder wusste, was er zu tun hatte und wo er hingehörte.
- Gott selbst bestimmte für jeden den persönlichen Platz und schenkte ihm eine individuelle Berufung.

Gott war da!

- Da war das Heer von sechshunderttausend Männern, ohne die Frauen und Kinder gerechnet, in einer unfruchtbaren Wüste, in der es keinen Grashalm, und nicht einen Tropfen Wasser gab. Keinen sichtbaren Quell für ihren Unterhalt.
- Wie sollten sie sich ernähren? Gott war da! Wie sollte Ordnung gehalten werden? Gott war da! Wie sollten sie ihren Weg durch eine furchtbare Wüste finden, in der es gar keinen Weg gab? Gott war da!
- Kurz gesagt: Gottes Gegenwart erweist sich für alle als Sicherheit.
- In der Rechnung, die der Glaube anstellt, ist Gott die einzig bedeutsame Größe.
- Wenn all unsere Quellen in dem lebendigen Gott sind, kommt es gar nicht mehr darauf an, was wir brauchen – alle Fragen lösen sich durch seine Allgenugsamkeit.

Die Parallele zur Gemeinde heute

- Stellen wir uns für einen Moment dieses gewaltige Bild vor: Drei Millionen Menschen, unterwegs durch eine öde, heiße, lebensfeindliche Wüste. Ohne feste Häuser, ohne Felder, ohne Vorräte – vollkommen abhängig von einer einzigen Quelle: Gott.
- Er war es, der sie führte – sichtbar in der Wolkensäule bei Tag und der Feuersäule bei Nacht. Er war es, der sie mit Manna versorgte, der Wasser aus dem Felsen fließen ließ. Seine Augen wichen keinen Moment von ihnen.

Was für ein Bild!

Eine wandernde Gemeinde – versorgt, geführt, bewahrt.

Und nun frage ich: **Ist das ein Bild für uns heute? Für die weltweite Gemeinde Jesu inmitten dieser Welt?**

Gefahren für die Gemeinde

Die Gefahren unterwegs

Damals wie heute gibt es Gefahren. Israel war umgeben von fremden Völkern, fremden Göttern, fremden Reizen.

Auch wir als Gemeinde stehen heute in einer Welt voller Versuchungen, voller Ablenkungen, voller Angebote, die uns vom eigentlichen Ziel abbringen wollen.

Sind wir wachsam?

Oder ist uns die Welt mit all ihren Attraktionen näher als der lebendige Gott?

Doch Vorsicht: An diesem Punkt lauert auch eine andere Gefahr – die der Selbstgerechtigkeit, des Fanatismus.

Johannes Blum hat letzte Woche sinngemäß gesagt:

„Hier kann man leicht vom Pferd fallen – entweder auf die Seite des weltlichen Kompromisses oder auf die Seite des religiösen Fanatismus.“

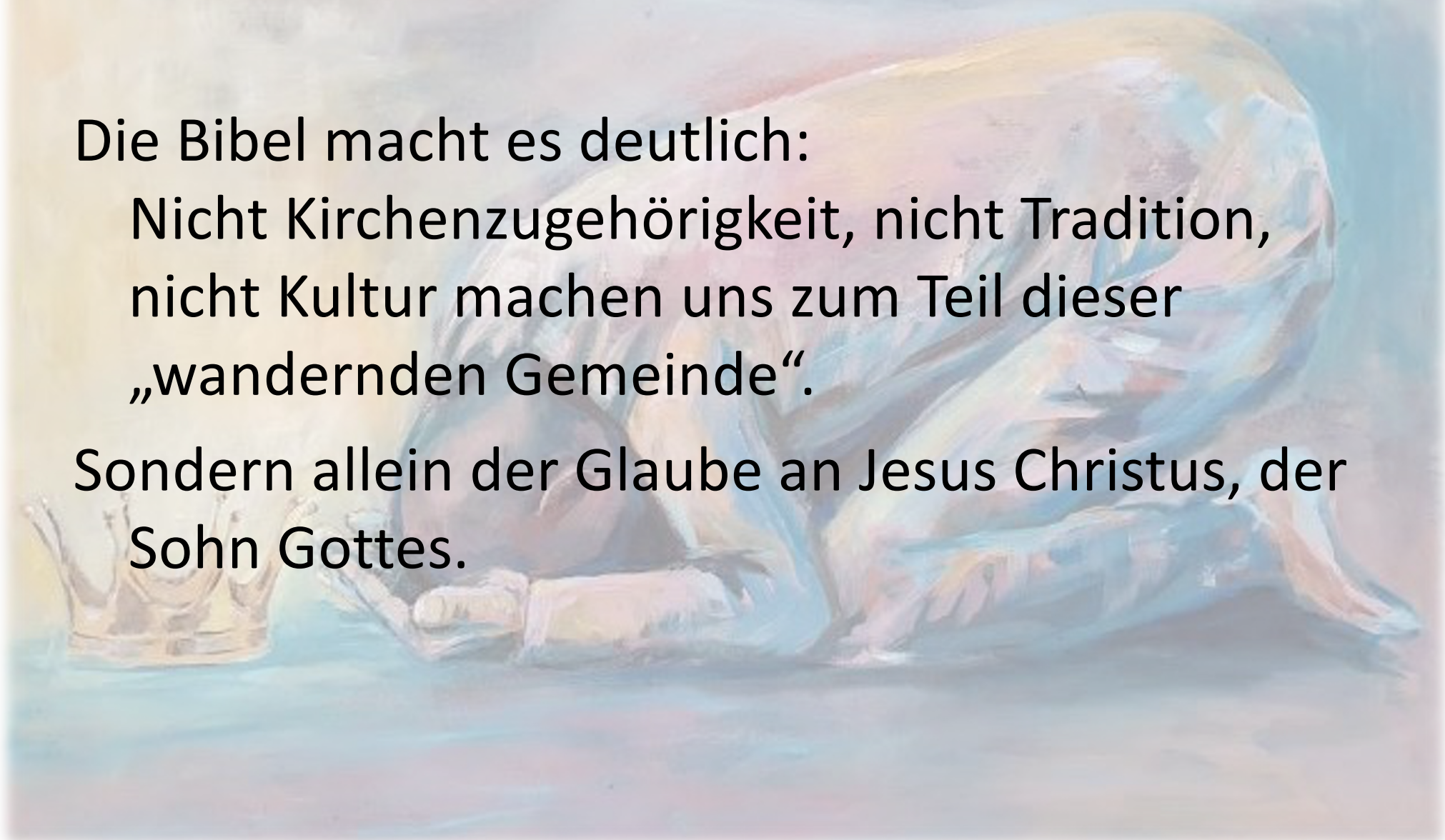
Wir sind nicht berufen, uns fanatisch abzugrenzen – sondern treu in Christus zu leben. Nicht weltfremd, aber himmelsgerichtet.

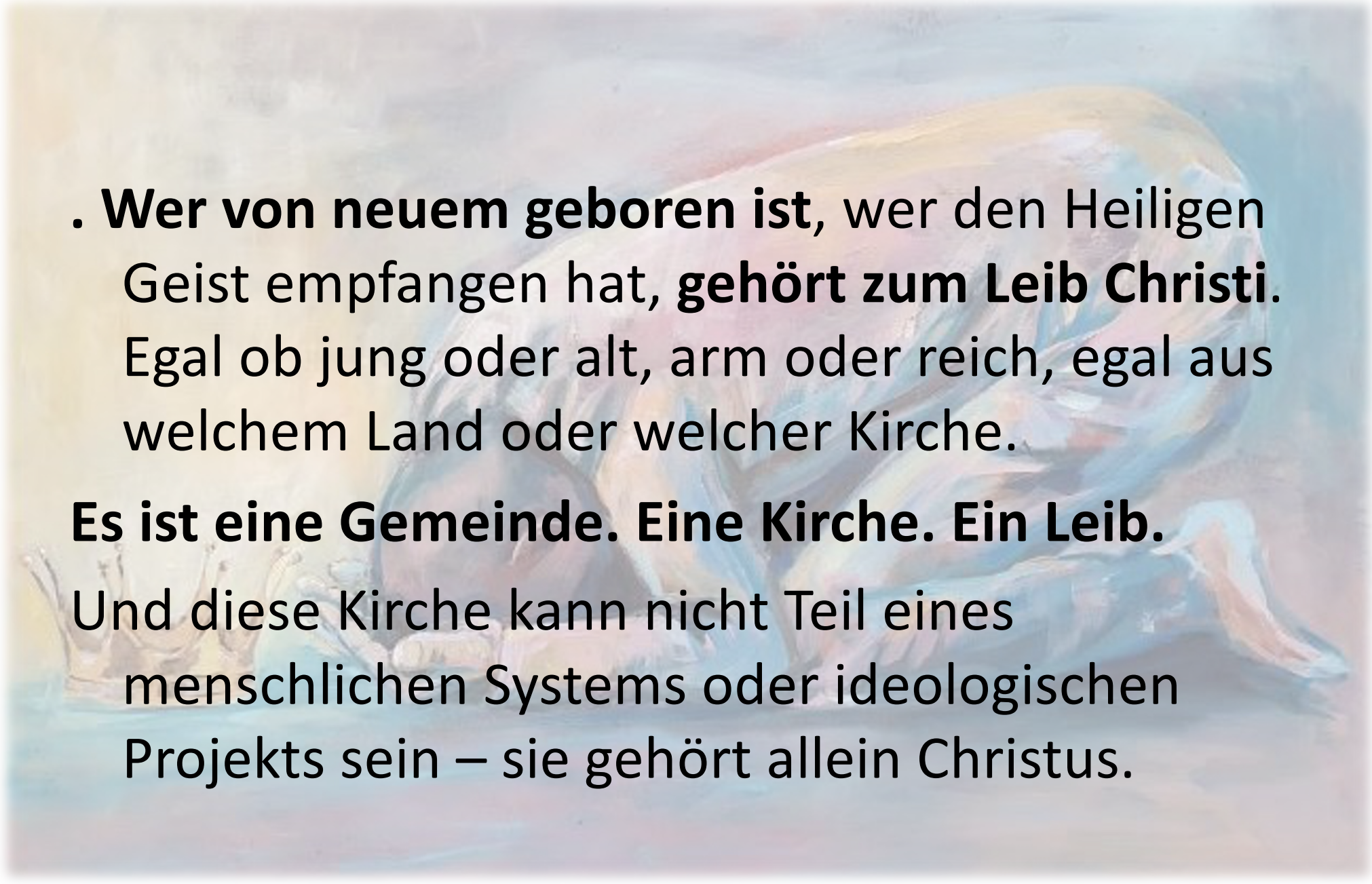
Wer gehört zu dieser Gemeinde?

Die Bibel macht es deutlich:

Nicht Kircheng Zugehörigkeit, nicht Tradition,
nicht Kultur machen uns zum Teil dieser
„wandernden Gemeinde“.

Sondern allein der Glaube an Jesus Christus, der
Sohn Gottes.

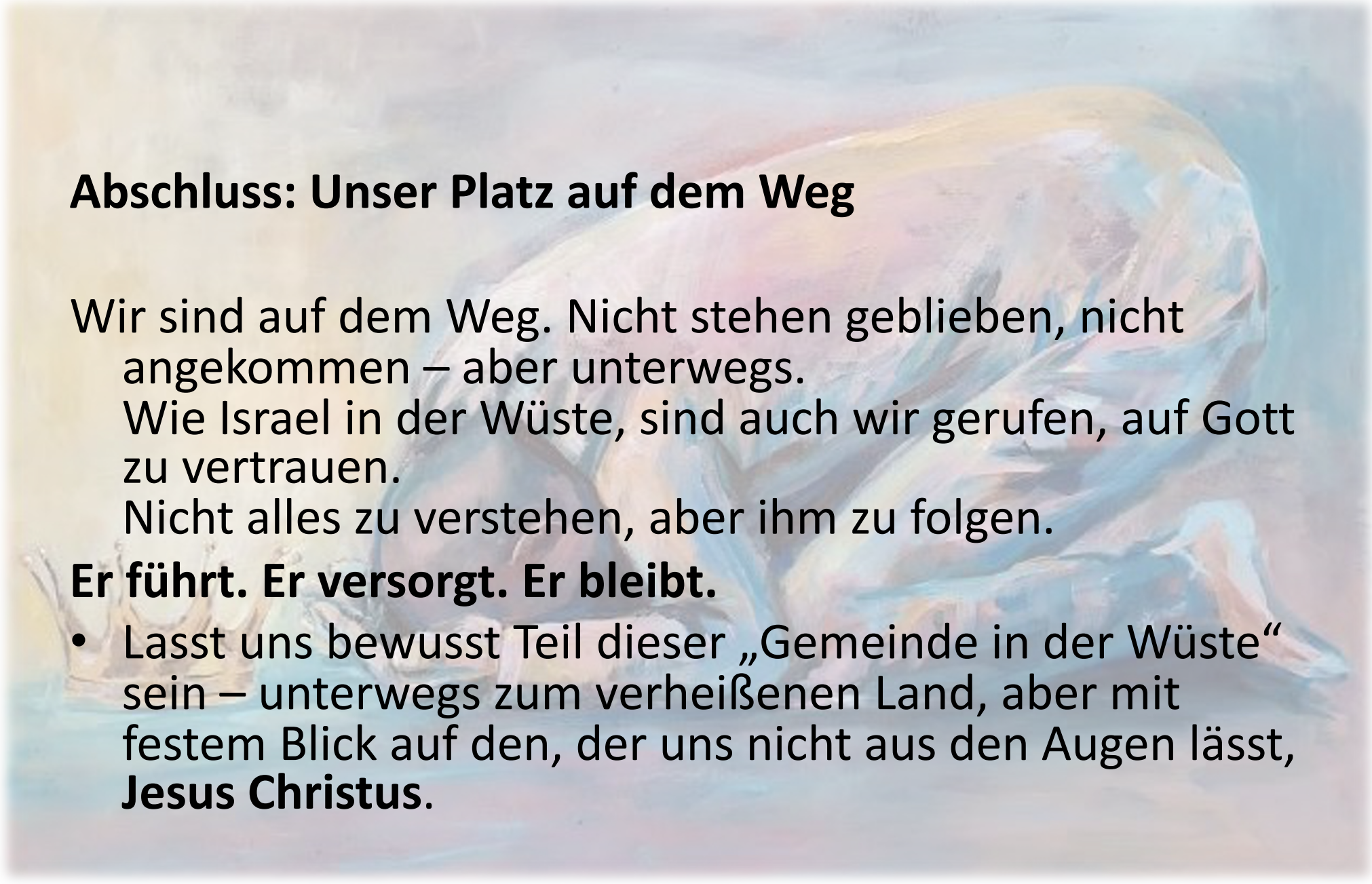




. **Wer von neuem geboren ist**, wer den Heiligen Geist empfangen hat, **gehört zum Leib Christi**. Egal ob jung oder alt, arm oder reich, egal aus welchem Land oder welcher Kirche.

Es ist eine Gemeinde. Eine Kirche. Ein Leib.

Und diese Kirche kann nicht Teil eines menschlichen Systems oder ideologischen Projekts sein – sie gehört allein Christus.



Abschluss: Unser Platz auf dem Weg

Wir sind auf dem Weg. Nicht stehen geblieben, nicht angekommen – aber unterwegs.

Wie Israel in der Wüste, sind auch wir gerufen, auf Gott zu vertrauen.

Nicht alles zu verstehen, aber ihm zu folgen.

Er führt. Er versorgt. Er bleibt.

- Lasst uns bewusst Teil dieser „Gemeinde in der Wüste“ sein – unterwegs zum verheißenen Land, aber mit festem Blick auf den, der uns nicht aus den Augen lässt, **Jesus Christus.**

Gebetsvorschläge:

- 1. Wo gehören wir hin? Sind wir Teil des Leibes Christi?
- 2. Kennen wir unsere Herkunft?
- 3. Was steht auf unserem Panier? Was haben wir auf unsere Fahne geschrieben?

Plenum: Wohin gehen wir weiter?